

TASTENFESTIVAL KEY

Nr. 136
Mai | Jun 2017

Magazin für Orgel | Keyboard | Digitalpiano



VISCOUNT
KeyB LEGEND
Tonewheel-Sound - Made in Italy



ALPHA mPIANO
Controller-Keyboard aus einer anderen Welt

Außerdem im Test:

KETRON SD40
Arranger-Soundmodul

KAWAI CN 27/37
Digital-Pianos

NUBERT nuPro A-600
Aktivlautsprecher



SAMPLING
Eine Technologie
verändert die Musik



BRIAN AUGER
Die Hammond-Legende
auf dem TASTENFESTIVAL

G 9252



TEST NUBERT NUPRO A-600



Hersteller: Nubert **Modell:** nuPro A-600 **Art:** Aktive HiFi- und Multimedia-Box **Bestückung:** 3 Wege: 1x Hochtöner 25 mm Seidengewebekalotte, 1x Mitteltöner 120 mm mit Polypropylenmembran, 1x Tieftöner 220 mm mit Polypropylenmembran **Leistung:** 2 x 70 Watt (Höhen und Mitten), 1 x 250 Watt (Bass) **Besonderheiten:** digitale Steuerung und Signalverarbeitung, Menü mit Display zur Einstellung, Fernbedienung im Lieferumfang, Master-/Slave-Betrieb von zwei Boxen **Anschlüsse:** AUX In Stereo (Cinch), S/PDIF, TOSLINK (optical), USB, USB-Spannungsbuchse, Sub-Out, Link (zur Slave-Box) **Maße / Gewicht (mit Standfuß):** 600 x 264 x 320 mm, 16,5 kg **Preis:** 985,- EUR (Stück) **Internet:** www.nubert.de

NUBERT NUPRO A-600

Im Musik- oder gar Wohnzimmer spielen bei der Auswahl geeigneter Lautsprecher natürlich auch wohnliche Aspekte eine Rolle – häufig schon allein zur Wahrung der Akzeptanz durch den Ehepartner und damit zur Wahrung des Hausfriedens. Warum nicht auch gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen und neben dem Instrument auch gleich die heimische Musikanlage über die gleichen Speaker wiedergeben? Der Hersteller Nubert ist Spezialist für schicke, gut klingende und dabei auch bezahlbare Lautsprecher. Und die nuPro-Reihe empfiehlt sich dabei sogar auch für Studioanwendungen. Das jüngste Kind der Reihe ist die neue A-600. Wir haben probegehört.

Boxen aus Nuberts aktiver nuPro-Baureihe hatten wir ja schon öfters hier zum Testen, letztens erst die große Standbox A-700, die uns sehr gut gefallen hat. Aber eine Standbox, auch wenn sie schön anzusehen und dabei noch relativ schlank ist, ist für manche Musikfreunde dann doch noch zu viel Lautsprecher im Raum. Mit der nuPro A-600 bietet der Hersteller jetzt eine Alternative, die vergleichbar souveräne Klangergebnisse wie eine Standbox liefern soll, aber dies eben aus dem Gehäuse einer Kompaktbox heraus.

DER AUFBAU

Aus den Kartons schälen sich zwei samtschwarze, tadellos verarbeitete und noch relativ handliche Boxen. Alternativ gibt es die Boxen übrigens auch in mattweißer Lackierung. Die nuPro A-600 bietet die

gleiche Top-Verarbeitung wie ihre Schwestermodelle. Das Gehäuse besteht aus solidem MDF und wirkt wie aus einem Guß. Die Lautsprecherchassis sind sauber eingelassen, und unten befindet sich die schon von den Schwestermodellen bekannte Einheit mit dem LC-Display zur Anzeige von Parametern und Werten, sowie ein Tasterkreuz für die Einstellung derselben. Nubert liefert die nuPro Modelle aber auch mit einer Fernbedienung aus, so dass man die wichtigsten Einstellungen (Lautstärke, Bässe, Höhen usw.) auch bequem vom Sessel bzw. der Orgel- oder Keyboardbank aus vornehmen kann.

An der Rückseite findet sich das Anschlussfeld mit analogem AUX-Stereoeingang (Cinch), Subwoofer-Ausgang (Cinch), Link- und SPDIF-Cinchkuchen (zur digitalen Verbindung zwischen der linken Master- und der rechten Slave-Box bei Stereobetrieb), USB Anschluss (zur direkten Wiedergabe z.B. von einem Computer bzw. Laptop) und

optischer TOSLINK-Eingang zum Anschluss von Geräten mit optischem Digitalausgang. Praktisch ist auch der weitere USB-Anschluss, der als Ladebuchse für Wireless Funkempfänger, Smartphones fungiert. So ist unbegrenzter Musikgenuss möglich, ohne dass der Akku schlapp macht.

Ein drahtloses Zuspielden von Musik, etwa über Bluetooth beherrscht die nuPro A-600 – wie auch ihre Schwestermodelle – von „Haus aus“ nicht, aber Nubert liefert entsprechende Empfänger als Zubehör an, die dann an die Boxen angeschlossen werden können und die entsprechenden Wireless-Funktionalitäten.

Betrieibt man ein Paar A-600 im Stereobetrieb, fungiert die linke Box stets als Master. Hier wird/werden die Signalquelle(n) angeschlossen. Über die Link- bzw. SPDIF Buchse werden die beiden Boxen verbunden. Beim Einschalten erkennen die Boxen die Verbindung und konfigurieren sich automatisch entsprechend. Das notwendige Link-Kabel wird auch gleich mitgeliefert.

Die nuPro A-600 ist eine Dreiweg-Box. Im Frequenzkeller werkelt ein 220 mm Polypropylen-Basstreiber, für die Mitten ist ein 120 mm Chassis aus dem gleichen Material zuständig, und die Höhen liefert eine 25 mm Seidengewebsskalotte. Die Bassabteilung erhält noch Unterstützung durch die beiden Bassreflex-Rohre an der Boxen-Rückseite.

Die A-600 ist eine voll digitale Aktivbox. Gleich hinter den Eingängen sitzt die aktive Frequenzweiche, die die analogen Eingangssignale gleich digitalisiert und das digitale Signal aufteilt und an die drei separaten Class-D Verstärker für die einzelnen Lautsprecher liefert. Für den Mitten- und Hochtonweg stehen jeweils 70 Watt Dauer- und 90 Watt Spitzenleistung parat, für den Bass sind es 200 bzw. 250 Watt. Die interne Signalverarbeitung erfolgt mit 16 Bit/48 kHz für den USB-Eingang und 24 Bit/96 kHz bei den beiden SPDIF Eingängen.

Über das Display können nicht nur die Lautstärke, die Stereobalance sowie Bässe und Mitten/Höhen dosiert werden, sondern auch ein Hochpassfilter aktiviert werden, in dem dann eine untere Grenzfrequenz für die Boxen gewählt werden kann. Dies kann sinnvoll sein, wenn die Nuberts mit einem Subwoofer kombiniert werden sollen. Die obere Trennfrequenz für den Wooferausgang selbst ist



ebenfalls über das Display einstellbar. Damit sollten die nuPros an nahezu jeden zur Verwendung kommenden Woofer optimal anpassbar sein. Eigene Einstellungen können übrigens in bis zu drei Presets gespeichert werden. So könnte man z.B. je eine Konfiguration für den Betrieb am Musikinstrument und andererseits für den HiFi- oder Heimkinobereich abspeichern, durchaus praktisch!

DER KLANG

Jetzt aber ran und probegehört. Im Test hatten wir die A-600 mit verschiedensten Signalen, vom Instrument, aber auch aus der „Konserve“ befeuert. Erst mal fällt positiv auf: Solange man nicht spielt bzw. noch nicht die Playtaste gedrückt hat, hört man nichts! Die Nuberts sind als Aktivboxen erstaunlich ruhig, was das eigene „Betriebsgeräusch“ angeht. Dass sowas also geht, davon könnte sich mancher Hersteller aus dem Profi-PA-Bereich hier mal überzeugen!

Und wenn dann die Musik aus den A-600 perlt, machen sich die Boxen ebenfalls sehr positiv bemerkbar. Sehr homogen im Mitten- und Hochtonbereich zeichnen sie die Musik klar und konturiert in den Raum. Effekthascherei ist nicht ihr Ding, es klingt einfach im besten Sinne neutral, womit sich die Boxen durchaus auch als Monitore für das Abhören/Mischen im Heimstudio qualifizieren.

Ein bisschen „kämpfen“ mussten wir anfangs mit dem Bass, der bei entsprechender Musik dazu neigte, etwas zu dick aufzutragen. Da konnte es dann auch mal etwas dröhnen bzw. schwammig werden. Das Phänomen zeigte sich bei uns auch in beiden Räumlichkeiten, in denen wir die Boxen betrieben haben, sowohl im kleineren Musikzimmer(ca. 25 qm), als auch im größeren Wohnraum an der HiFi-Anlage. Wenngleich eine durchaus eindrucksvolle Demonstration dafür, was selbst aus einem solchen relativ kompakten Gehäuse an Bass-

fundament zu entlocken ist, haben wir dann doch lieber etwas mit den Einstellungen gespielt, um „unten herum“ einen konturierteren, aber dennoch natürlich ausreichenden Bass hinzubekommen. Und mit dem Equalizer in Verbindung mit dem Hochpass-Filter ist uns das auch gelungen. Und schon klang es in den Bässen deutlich homogener. Die hier notwendigen Einstellungen werden je nach Raum (und natürlich auch persönlichem Hörgeschmack) sicher variieren, vielleicht auch gar nicht nötig sein, aber gut, dass Nubert sie überhaupt vorgesehen hat. Einmal korrigiert stand dem Hörerlebnis nichts mehr im Wege. ■

CLAUS RIEPE | Die Nubert nuPro A-600 ist eine prima Ergänzung für die Baureihe in einem sehr wichtigen Segment, insbesondere für uns Musiker. Sind die kleineren Modelle für manches Wohn- oder Musikzimmer doch noch etwas unterdimensioniert, ist eine Standbox vom Kaliber der A-700 für manchen vielleicht auch schon etwas zu viel des Guten. Hier füllt die A-600 jetzt die Lücke, mit einer noch kompakten, aber schon deutlich mehr Klang- und Kraftreserven bietenden Konstruktion. Die Box bietet eine tolle Verarbeitung, sinnvolle Anschlussmöglichkeiten, eine moderne effiziente Digitaltechnik und sehr ausgewogene Klangeigenschaften, insbesondere im Mittel- und Hochtonbereich. Im Bass wird man je nach Raum und Aufstellung ggf. etwas mit den entsprechenden Einstellungen experimentieren müssen, aber dann klingt es auch hier homogen und konturiert. Und was man dann an akustischen Feinheiten präsentiert bekommt, ist den Preis von 985,- EUR pro Box absolut wert!